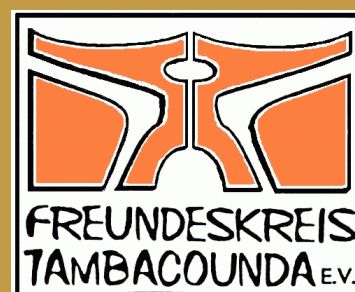




Sonderausgabe NEWSLETTER *Bilder im Kopf*



VEREIN ZUR VERMITTLUNG
AFRIKANISCHEN KULTURGUTES
UND ZUR FÖRDERUNG VON
ENTWICKLUNGSPROJEKTEN IN
AFRIKA e.V.

Liebe FreundInnen, Mitglieder und Interessierte,

im Oktober und November waren wir nicht untätig. Im Gegenteil: Die Erstellung der Ausstellung *Bilder im Kopf* ging in die heiße Phase. Wir führten viele Workshops und Projektstage mit Schulen durch, konzipierten das Begleitprogramm und kreierten Flyer und Plakate (s. Anhang). Da wir Euch und Ihnen diese Arbeit nicht vorenthalten wollen, haben wir uns dazu entschieden, diesen Newsletter ganz dem Projekt *Bilder im Kopf* zu widmen.

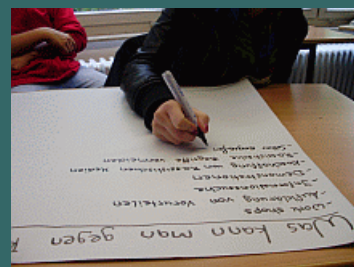
Der nächste Newsletter wird wie gewohnt wieder Nachrichten aus Tambacounda und Hannover gleichberechtigt präsentieren.

Viel Spaß beim Lesen!

„Jeder Mensch muss als Individuum betrachtet werden und nicht als Stellvertreter einer Gruppe“ - Workshop in der Hauptschule Lehrte

Am 8. Oktober 2010 besuchte der Freundeskreis Tambacounda e.V. die Hauptschule Lehrte, um im Rahmen eines Workshops mit der Klasse 10b das Thema Rassismus zu bearbeiten. So lernten sie, dass es nicht nur eine allgemeine Rassismusdefinition gibt, sondern auch den strukturellen (z.B. an Institutionen und von staatlicher Seite), den individuellen und den sprachlichen Rassismus. Um diese verschiedenen Begriffe des Rassismus kennen zu lernen, machte die Klasse 10b zunächst ein so genanntes Gruppenpuzzle. Bei diesem Gruppenpuzzle erarbeiteten sich die einzelnen Gruppen Hintergrundwissen zu den unterschiedlichen Themenbereichen. Mit diesem ExpertInnenwissen konnten sie ihren MitschülerInnen die vielen Arten des Rassismus näher bringen. Wie erfolgreich sie dabei waren, haben wir durch einen kleinen Test geprüft. Hierbei wurden mehrere Situationsbeispiele zu den verschiedenen Arten des Rassismus vorgelesen. Die SchülerInnen sollten dann entscheiden, ob das vorgetragene Situationsbeispiel als Rassismus bezeichnet werden kann oder nicht. Bei diesem Einschätzspiel gab es sehr viele Überraschungsmomente, wie beispielsweise bei dem Begriff „schwarzfahren“. Dieser ist ein Beispiel für den sprachlichen Rassismus, in dem „schwarz“ mit etwas Negativem assoziiert wird. Somit wurde für die SchülerInnen deutlich, wie tief der Rassismus in unserer Sprachkultur verankert ist.

Doch was kann man gegen Rassismus tun? Dieser Frage sind wir mit den SchülerInnen bei einem World Café nachgegangen. Dabei fielen Begriffe wie „Respekt“, „Toleranz“, „beidseitige Akzeptanz“, „Verantwortung“, „Frieden“, „Gleichberechtigung“ etc.



Diese positiven Begriffe wurden in eine Skulptur eingebaut. Dabei galt es nicht nur, seinen eigenen Anteil gut zu erledigen, sondern in Teamarbeit an der Skulptur zu arbeiten. Eine solche Teamarbeit ist immer wichtig, auch bei der Bekämpfung von Rassismus. Denn nur durch Zusammenarbeit und Kommunikation untereinander gelingt es, rassistische Vorurteile abzuschaffen. Diese Erkenntnis über die große Bedeutung von Teamarbeit machten die SchülerInnen auch an ihrem Feedback deutlich. Als Endergebnis können wir schließlich nicht nur die Skulptur „Raum des Respekts – frei von Rassismus“ festhalten, sondern auch wichtige Erkenntnisse der SchülerInnen:

„Wenn kein Rassismus vorherrscht, gibt es nicht mehr drei Gruppen von Menschen, sondern nur noch eine einzige große Gruppe als Gemeinschaft“.

„Man sollte erst fragen, ob jemand Hilfe braucht und nicht meinen, schon zu wissen, was derjenige braucht“ – Workshop in der Leibnizschule Hannover

Der Religionskurs des 9. Jahrgangs der Leibnizschule Hannover hat seinen Religionsunterricht zwei Wochen lang genutzt, um sich mit dem Missionarstum in Afrika und seinen Auswirkungen auf unsere heutige Zeit auseinander zu setzen.

Bei der Bearbeitung zweier Texte, wovon einer den Alltag eines Missionars 1905 beschrieb und einer aktuelle Aufgaben eines Missionswerkes, stellte sich schnell das Thema „Hilfe“ als Hauptmotiv heraus. Die MissionarInnen kamen und kommen in der Überzeugung, durch ihr Wissen helfen zu können. Die Absicht dahinter war und ist unterschiedlicher Natur, das Ergebnis ähnelt sich aber: Zu Menschen, die nicht um Hilfe gebeten haben, kommen andere, welche meinen, zu wissen, was benötigt wird und die dies bereits mitbringen. Die SchülerInnen wurden bei der Erarbeitung der Texte zusätzlich von Leonie Breuckmann, Mitglied unseres ExpertInnenpools unterstützt.

Diese Diskrepanz zwischen dem Credo der Nächstenliebe, unter deren Mantel sich die MissionarInnen verorten, und der Umsetzung der Mission bzw. dem Umgang mit den zu Missionierenden wurde rasch offenbar und von den SchülerInnen als unfair eingeordnet.

Nach diesem eher schultypischen Einstieg galt es, diese Art des Umgangs auf den heutigen Alltag zu übertragen. In welchen Situationen haben die SchülerInnen sich auf diese Art behandelt gefühlt? Oder haben sie Situationen beobachtet, die einen solchen Umgang ausdrückten? Wie genau diese Behandlung eingestuft wurde, ob als unwillkommene Gaben oder Bevormundung oder einfach nicht-gefragt-werdenn-wenn-es-doch-wichtig-wäre unterschied sich von SchülerIn zu SchülerIn. In Dreiergruppen schließlich besprachen und bearbeiteten die SchülerInnen ihre Szene so, dass sie filmtauglich wurde. Denn das Ziel des Workshops war es, das Thema für die Ausstellung filmisch umzusetzen.

Heraus kamen Szenen, die zeigen, dass das Verhalten der MissionarInnen gegenüber den zu Missionierenden sich nicht auf die Mission beschränkt, sondern es sich auch heute an vielen Orten wieder finden lässt. Am Ende war allen klar, dass selbst gut gemeinte Absichten zu etwas Schlechtem führen können, wenn man die Person, für die man es tut, nicht wahrnimmt oder fragt.

„Es war schön, sich selbst ausdrücken zu können ohne jemanden zu haben, der uns über die Schulter schaut, sondern selber die Verantwortung zu tragen“ - Workshop mit der IGS Vahrenheide

Am 8. und 9. November führte der Freundeskreis Tambacounda e.V. einen Workshop mit dem 8. Jahrgang der IGS Vahrenheide durch. Die 8. KlässlerInnen bearbeiteten das Thema „Einfluss der Medien“ unter der hauptsächlichen Fragestellung, inwiefern diese unsere Bilder im Kopf bestimmen.

Die SchülerInnen begannen den Workshop mit einem Text über die Aufgaben und die Macht von Medien, geschrieben von einem „Insider“, einem Journalisten. Deutlich wurde, dass die JournalistInnen entscheiden, was relevant genug ist, um darüber zu berichten. Wenn Relevanz nur durch negatives Verhalten erreicht wird, ist klar, dass das Bild der dargestellten Menschen oder Inhalt einseitig bleibt.

Jede der 3 Klassen widmete sich einem anderen Unterthema und betrachtete dessen Darstellung bzw. Auftauchen in den Medien. Diese Themen waren: Migration, Rassismus und, aus aktuellem Anlass, Religionen. Natürlich handelt es sich hier nicht um trennscharfe Bereiche – Vorurteile gegen andere Religionen können sich in Rassismus ausdrücken, ebenso Darstellungen in den Medien von MigrantInnen.

Zu den verschiedenen Themen gab es unterschiedliche Annäherungen, so wurden Zeitungsartikel bearbeitet, Filme geschaut und das Gelernte spielerisch hinterfragt. Diese inhaltlichen Annäherungen setzten die SchülerInnen in Gruppen künstlerisch in Papierfiguren und –bilder um.

Unterstützt wurde der Verein hierbei zusätzlich von Florentin Saha, Literaturwissenschaftler, aus dem ExpertInnenpool des Projekts Afrika macht Schule, und Julia Wormann, einer ehemaligen Praktikantin.



„Die waren ja schon viel weiter als wir zu der Zeit“ - Projekt mit der Marie-Curie-Schule

Die Comenius-AG der Marie-Curie-Schule widmete sich vier Wochen lang dem Thema innovatives Afrika, um neue Seiten des Kontinents kennen zu lernen und den BesucherInnen der Ausstellung zugänglich zu machen. Als Einstieg stellte ihnen der Freundeskreis Tambacounda e.V. Cheikh Anta Diop vor. Cheikh Anta Diop war ein bekannter senegalesischer Wissenschaftler, der bereits vor den genetischen Beweisen, die These aufstellte, dass die Menschheit aus Afrika stammt. Weiterhin betonte er, dass die europäische Kultur von Afrika beeinflusst sei, da die WissenschaftlerInnen des antiken Griechenlandes zur Ausbildung nach Ägypten gingen. Damit ist die These Hegels, Afrika sei ein geschichtsloser Kontinent, eindeutig widerlegt. Die Geschichtsschreibung in Europa zu Afrika beginnt meist mit der Kolonialzeit – doch was war vorher? Auf dieser Spur blieb die AG und begann, sich gruppenweise mit den vorkolonialen Königreichen in Afrika auseinander zu setzen.

Eine erste künstlerische Annäherung erfolgte mittels Knete und Fingerfarbe. Diese haptischen Medien nutzten die SchülerInnen, um das erste Wissen, dass sie sich mittels Recherchen und zur Verfügung gestellter Informationen angeeignet hatten, zu verbildlichen. Anhand dessen wurden die besonderen Merkmale des jeweiligen Königreiches herausgearbeitet. Zu diesen wurden später passende Formen der Umsetzung überlegt. Die letzten Stunden wurde eifrig gehämmert und gebaut. Herausgekommen sind spannende Exponate, die uns Neues über Afrika und die vielfältige Geschichte der einzelnen Staaten und Regionen erzählen.



Und nun möchten Euch und Sie zwei der Studentinnen der FH Hannover, mit denen wir zusammen arbeiten um Mithilfe bei ihrem Exponat bitten. Bitte beteiligt Euch zahlreich und werdet somit selber - bereits im Vorfeld der Eröffnung – Teil der Ausstellung:

Hallo Leute,

*wir, zwei Modedesign Studentinnen arbeiten grade im Rahmen unseres Studium an der FH Hannover und in Kooperation mit dem Freundeskreis Tambacounda, an einem Kunstprojekt mit dem Titel „**Bilder im Kopf**“, welches sich mit Stereotypen und Vorurteilen beschäftigt/auseinandersetzt.*

Unser Projekt in diesem Rahmen beschäftigt sich mit dem Satz: Unterschiedliche Erde, doch gemeinsam geht man drauf?.

Die Idee dahinter ist, Erde aus der ganzen Welt, in eigenen Gefäßen gemeinsam auszustellen und somit die Vielfalt der Welt und unseren gemeinsamen Erdboden zu thematisieren. Bitte unterstützt uns und helft mit so viel unterschiedliche Erde wie möglich zusammenzutragen

Die Eröffnung der Ausstellung ist am 6.Januar 2011. Also, werde Teil des Projekts. Denn nur mit Deiner Hilfe kann das Projekt umgesetzt werden.

Anleitung:

- Sammelt Erde von dem Ort, an dem Ihr Euch befindet*
- Verpackt sie in einem Gefäß eurer Wahl*
- Je nach dem, wo ihr her kommt, bringt ihr sie mit zur FH Hannover oder schickt sie an:*

Interdisziplinäre Lehre Weinlich/Steckling

Fachhochschule Hannover Fakultät III - Medien, Information und Design

Expo Plaza 2

30539 Hannover



Ein kleiner Vorgeschmack auf die Ausstellung - unsere Planungen für den Bürgersaal in Miniatur.

Die Eröffnung findet am 06. Januar 2011 ab 11 Uhr im Bürgersaal im Neuen Rathaus statt und wir laden Euch und Sie herzlich ein, teilzunehmen.

Das Begleitprogramm ist in Kürze unter www.afrika-macht-schule.de zu finden.



Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei den LehrerInnen, mit denen wir zusammen gearbeitet haben, für ihr Engagement zu bedanken:

Frau Fröhlich, Herr Schulze-Brüggemann, Frau Synowzik, Bismarckschule Hannover

Frau Fritze, Frau Hurkuck, Grundschule Suthwiesenstraße

Frau Fuhrmann, Leibnizschule Hannover

Frau Friedrich, Frau Wiglenda, Marie-Curie-Schule

Herr Oppermann, Hauptschule Lehrte

Frau Baumann, Frau Holthoff, Herr Kamali, Herr Nippert, Frau Schlüter, Herr Wandtke, IGS Vahrenheide

Frau Poschmann, Kaiserin Auguste Viktoria Gymnasium, Celle

Herr Gueffroy, Herr Schmidt, St. Ursula-Schule

Natürlich möchten wir uns auch bei den SchülerInnen für ihre Teilnahme und Kreativität bedanken sowie bei den Studierenden des Seminars: Designgrundlagen von Prof. Weinlich und Frau Steckling, FH Hannover, und den Studierenden des Seminars: Selbst- und Fremdbilder von Prof. Meyer, Leibniz Universität Hannover, und ihren Dozentinnen für die Zusammenarbeit.

Auch unseren PraktikantInnen, die in verschiedenen Stufen der Durchführung beteiligt waren, sprechen wir ein großes Dankeschön aus:

Julia Wormann, Anne Schlombs, Swetlana Hamar, Hannah Marwede, Alexander Kassner, Tim Hartung, Julia Buller, Olga Ibango

Zudem bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit bei unseren ExpertInnen:

Soukeyna Sarr, Germanistin, Florentin Saha, Literaturwissenschaftler, Léonie Breuckmann, Sozialwissenschaftlerin

Ein herzliches Dankeschön geht an:

Prof. Dr. Bechhaus-Gerst, die uns bei der inhaltlichen Konzeption unterstützt,

Prof. Weinlich, die das visuelle Erscheinungsbild gestaltet,

Anja Steckling, die die künstlerische Umsetzung betreut,

Esther-Marie Kröger, die die Ausstellungsarchitektur anfertigt

Alle aufgeführten Workshops wurden inhaltlich vom Freundeskreis Tambacounda e.V. konzipiert und fanden unter der künstlerischen Leitung von Anja Steckling statt.